

Kritik an Trasse für Radschnellweg

Der ADFC-Kreisvorsitzende hätte die Wegführung gern ortsnäher – die Lahrer Stadtverwaltung hält die Variante für sinnvoll

Von Mark Alexander

LAHR. Zwischen Lahr und Emmendingen soll ein Radschnellweg entstehen. Nun steht fest, wo er verlaufen soll (Seite 22). In der Sitzung des Regionalverbands Südlicher Oberrhein wird heute, Donnerstag, die favorisierte Trassenführung vorgestellt. Dass diese sich in weiten Teilen entlang der geplanten neuen Kreisstraße bewegt, stört Helmut Schönberger vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC).

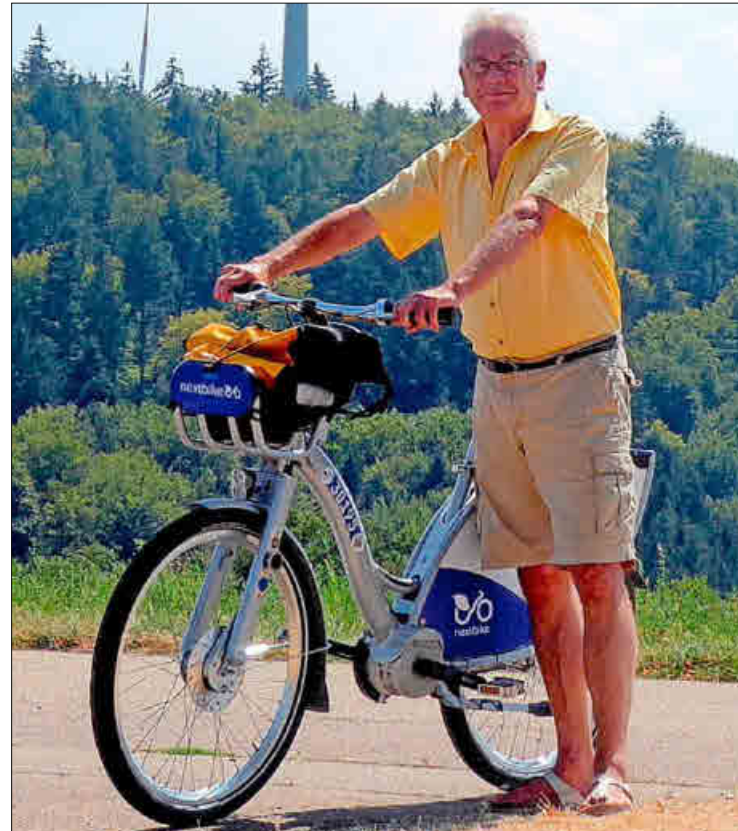
Helmut Schönberger war dabei, als die möglichen Varianten mit dem Fahrrad inspiziert wurden. Der Kreisvorsitzende des ADFC ist Teil der Steuerungsgruppe, die bei der Befahrung im März 2021 verschiedene Varianten für einen Radschnellweg zwischen Emmendingen und Lahr unter die Lupe genommen hat. Die Machbarkeitsstudie, die nun vorliegt, schlägt in weiten Teilen einen Verlauf entlang der neuen Kreisstraße vor, die der Kreistag im Vorjahr als Kippenheimer Ortsumfahrung beschlossen hat.

Grundsätzlich begrüßt Schönberger Ideen, die den Umstieg aufs Rad fördern. Die Trassenwahl ist aber nicht nach seinem Geschmack. Die geplante Route verlaufe größtenteils abseits der Ortschaften, stattdessen zwischen Bahngleisen und Autobahn. „Den Radverkehr sollte man

eigentlich durch die Ortschaften führen. Nicht über die Felder wie eine Autobahn“, sagt er auf BZ-Anfrage. Wenn schon eine Ortsumfahrung für Kippenheim gebaut werde, sollte man die Radfahrer zukünftig durch den Ort führen. Durch eine Rückstufung der heutigen B3 wäre dort dann deutlich weniger Verkehr. „Das war damals schon mein Vorschlag. Dazu stehe ich noch immer“, sagt er. „Das wäre sicher nicht ganz einfach umzusetzen“, weiß Schönberger mit Blick auf verbleibenden Autoverkehr im Ort und den Querschnitt der B3. „Man hätte aber versuchen können, hierfür Lösungen zu finden.“ Er nennt das Beispiel Herbolzheim, wo es bereits eine Ortsumfahrung gibt. „Da ist es sehr angenehm, mit dem Fahrrad durch den Ort zu fahren.“ Mit der Lösung entlang der geplanten Ortsumfahrung zwischen Ringsheim und Lahr habe man nun die einfachste Variante gewählt, weil dort ohnehin neu gebaut werde.

Die Stadt sieht Vorteile in der Variante

Im Lahrer Rathaus bewertet man die Studie positiver. „Die Stadt Lahr begrüßt die Machbarkeitsstudie, da Radschnellverbindungen einen großen Beitrag zur Radverkehrsförderung und somit zur Verkehrswende leisten“, teilt Pressesprecher Nicolas Scherger auf BZ-Anfrage mit. „Die Planung passt vollumfänglich zu den



Helmut Schönberger ist leidenschaftlicher Radfahrer.

FOTO: STADT LAHR

Zielen des städtischen Verkehrsentwicklungsplans.“ Besonders bei Pendlern hoffe man auf den Umstieg vom Auto aufs Fahrrad.

„Bei der neuen Kreisstraße besteht die Möglichkeit, schon im Planungsprozess eine schnelle, komfortable und sichere Radverkehrsinfrastruktur zu berücksichtigen“, heißt es zu der Trassenwahl. „Dies ist häufig einfacher als im Bestand zu planen.“

Voraussetzung für den Anschluss an ein Teilstück Richtung Offenburg wäre eine Bahnstreckunterführung. „Die Ab-

sicht, den Bahnhof auch vom Industriegebiet West aus zugänglich zu machen, besteht schon seit vielen Jahren und wird bei laufenden Planungen bereits berücksichtigt“, teilt die Stadt dazu mit. Im Rathaus hofft man nun auf eine gute Kooperation der beteiligten Kommunen mit den Behörden auf Kreis-, Regierungsbezirks- und Landesebene. Seite 22

Der Regionalverband Südlicher Oberrhein tagt heute, Donnerstag, 16. Februar, in der Sternberghalle Friesenheim. Die öffentliche Sitzung beginnt um 14 Uhr.